

# An Heilig Abend steht die Tür wieder offen

## Hospizdienst lädt zum zehnten Mal zum Essen

Von unserem Mitarbeiter  
Ralf Joachim Kraft

**Rastatt.** Keiner soll an Heiligabend alleine sein, sondern die Möglichkeit haben, diesen besonderen Abend in Gemeinschaft mit anderen zu verbringen. Das ist der zentrale Gedanke hinter der vermutlich größten Rastatter Weihnachtsfeier. In diesem Jahr findet sie zum zehnten Mal statt. 2009 war Premiere der „Offenen Tür an Heiligabend“. Mehr als 60 Gäste konnte der Hospizdienst Rastatt damals im Café Pagodenburg begrüßen. Aus Platzgründen zog man um. Seit 2015 findet die Veranstaltung im Gemeindehaus St. Alexander statt. In diesem Jahr erwarten die Veranstalter rund 140 Gäste.

Im BNN-Gespräch ließen jetzt Helfer der ersten Stunde die Erfolgsgeschichte der „Offenen Tür“ Revue passieren und informierten über die diesjährige Feier, die um 16.30 Uhr beginnt (Einlass 16 Uhr) und um 22 Uhr endet. „Die Tür steht allen offen. Die Teilnahme ist ohne vorherige Anmeldung möglich. Nur wer einen Fahrdienst benötigt, sollte sich anmelden. Jeder ist bei uns willkommen und herzlich eingeladen mitzufeiern – unabhängig von seiner Konfession oder Nationalität“, betonen Christine Stiepak, Annegret Klimek und der frühere, inzwischen von Peter Ulrich abgelöste Vorsitzende des Hospizdienstes, Jörg Overlack.

Overlack hatte die Veranstaltung der einst ins Leben gerufen und sie als „Motor“ vorangetrieben. Da sie komplett über Spenden finanziert wird, können die Gäste den Abend ohne finanziellen Aufwand genießen und bekommen sogar noch ein Weihnachtsgeschenk. Auf die Idee brachte Overlack die Diakonie Ettlingen. Diese habe seinerzeit schon seit einigen Jahren eine „Offene Tür“ veranstaltet. „Für uns bot sich damit zugleich die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen zu werden“, berichtet der frühere Hospizdienst-Vorsitzende vom positiven Nebeneffekt einer Veranstaltung, die sich seit Jahren einer steigenden Beliebtheit erfreut.

Und das nicht nur bei Alleinlebenden, Verwitweten, Alleinerziehenden, Bedürftigen oder Wohnungslosen jeden Alters, sondern bei allen, die gerne miteinander feiern, singen und reden, andere Menschen kennenlernen oder den Abend mal ganz anders verbringen wollen. Sei es alleine oder als Paar, mit oder ohne Kinder. „70 Prozent sind Stammgäste. Sie kommen, weil sie wissen, dass hier ein schönes Fest mit leckerem Essen und musikalischem Programm gefeiert wird“, sagt Annegret Klimek und präsentiert Archivbilder aus dem Vorjahr.

Sie zeigen den bereits hergerichteten Saal mit illuminierten Weihnachtsbäumen und festlich eingedeckten Tischen. In diesem Jahr habe die Stadt acht Tannenbäume gespendet, erzählt Klimek. Bereits bei der Vorbereitung der Feier seien rund 40 ehrenamtliche Helfer im

Einsatz. Auf 27 Helfer, davon sechs im Fahrdienst, warte dann an Heiligabend viel Arbeit. Wobei das Engagement gerade an diesem Tag alles andere als selbstverständlich und daher gar nicht hoch genug zu würdigen sei.

Neben dem Serviceteam habe auch das Küchenteam wieder alle Hände voll zu tun. Nach dem Auftakt mit Kaffee und Kuchen zaubert Koch Bernd Strang, der auch von seiner Tochter Nina unterstützt wird, ein festliches Mehr-Gänge-Menü, das natürlich noch

nicht verraten werden soll. Nur so viel: Bei der Premiere 2009 gab's Suppe, Kartoffelsalat, Schäufele und Apfelstrudel.

Ebenfalls schon bei der Premiere dabei war Klaus Winterhoff, der im weihnachtlichen Rahmenprogramm wieder Lieder anstimmen und Gedichte vortragen wird. Ihm zur Seite stehen der Rastatter Gitarrist und Sänger Attila Schumann, die irische Opernsängerin Suzanne Fennell und der Rastatter Chorleiter und Pianist Günter Siegwarth, der nicht nur die Liedbeiträge und das gemeinsame Singen bekannter Weihnachtslieder am Klavier begleitet wird, sondern auch als Moderator durch den Abend führt.

Foto: dpa

